

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Gesundheitsberufe
3003 Bern

Bern, 16. Juni 2011

Vernehmlassung: Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung (Gegenentwurf zur Volksinitiative „Ja zur Hausarztmedizin“)

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem Schreiben vom 6. April 2011 wurden wir eingeladen, zum Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir bestens.

Allgemeine Bemerkungen

Eine hochwertige und flächendeckende medizinische Versorgung auch in Randregionen ist das Kernanliegen der Gesundheitspolitik der CVP. Die CVP macht sich stark, damit jede Person, unabhängig von Einkommen, Alter oder gesundheitlichem Risiko, eine gute, wohnortnahe medizinische Versorgung erhält und am medizinischen Fortschritt teilhaben kann. Die Hausärzte sind ein zentraler Pfeiler unseres Gesundheitswesens. Mit 7 Prozent des Gesamtaufwandes lösen sie 90 Prozent der Gesundheitsprobleme ihrer Patientinnen und Patienten selber und gehören damit zu den kostengünstigsten Teilen des Gesundheitswesens. Die Förderung der Hausarztmedizin ist deshalb ein wichtiger Beitrag zur finanziellen Stabilisierung eines Bereiches, in dem die Kosten in den letzten Jahren stetig steigen.

Gegenvorschlag mit Mängeln

Die CVP Schweiz unterstützt die Volksinitiative „Ja zur Hausarztmedizin“. Wir begrüßen, dass der Bundesrat die Anliegen der Initianten anerkennt und einen entsprechenden Gegenvorschlag ausgearbeitet hat. Dieser Gegenentwurf ist jedoch nicht zufriedenstellend.

- Der Gegenentwurf geht auf die Aus- und Weiterbildung der Hausärzte nicht ein. Statt die Hausarztmedizin zu stärken, wird diese mit der Ausweitung des Begriffs der medizinischen Grundversorgung tendenziell abgewertet.
- Der Gegenvorschlag des Bundesrates will die medizinische Grundversorgung im Allgemeinen regeln. Er zeigt aber nicht auf, wie konkret der Mangel an Hausärzten behoben werden soll. Der Begriff „Grundversorgung“ bedarf einer Definition. Die Rolle der Hausärzte

in der medizinischen Grundversorgung wird zwar als „wesentlich“ hervorgehoben, doch fordern wir, dass die Hausarztmedizin als in der Regel erste Anlaufstelle für die Behandlung von Krankheiten und Unfällen sowie für Fragen der Gesundheitserziehung und der Gesundheitsvorsorge bestimmt wird.

Die Aus- und Weiterbildung der Haus- und Kinderärzte muss sichergestellt sein. Der Bund ist aufgefordert, aufzuzeigen, wie er auf den drohenden Hausärztemangel reagieren will und welche konkreten Massnahmen er zu ergreifen gedenkt. Wie soll die Attraktivität des Berufs „Hausarztes“ gesteigert werden?

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und verbleiben mit freundlichen Grüssen

CHRISTLICHDEMOKRATISCHE VOLKSPARTEI DER SCHWEIZ

Sig. Christophe Darbellay
Präsident CVP Schweiz

Sig. Tim Frey
Generalsekretär CVP Schweiz